

## Ein neuer Versuch gegen die Reichsregierung

### Ueberfall der Reichsregierung durch die Berliner Matrosenabteilung.

Berlin, 24. Dez. Einen unerhörten Ueberfall gegen die Reichsregierung unternahm gestern nachmittag gegen 4<sup>1/2</sup> Uhr die zum Schutze des Reichskanzlerhauses dort untergebrachte Wache der Volksmarinedivision (Schloß). Vor den Volksbeauftragten Ebert und Landsberg erschienen zwei Matrosen der Wache in voller Ausrüstung und erklärten, daß sie den Befehl von dem Kommandanten Dorenbad der Volksmarinedivision erhalten hätten, die Tore des Hauses zu schließen und keinen der Anwesenden heraus- und niemand hineinzu lassen. Gleichzeitig hatten sie auf Befehl die Telephonzentrale besetzt und den telephonischen Verkehr von und mit dem Hause unterbunden. Die Sperre, welche die Abwicklung wichtiger Regierungsgeschäfte verhinderte, dauerte fast eine Stunde lang. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr gaben die Matrosen auf den energischen Einspruch des Volksbeauftragten Ebert den Zugang zum Hause und den Telephonverkehr wieder frei. Am Abend wiederholte sich die Besetzung des Reichskanzlerhauses. Berliner Truppenteile, die zum Schutz herbeigeeilt waren, trafen ebenfalls in der Wilhelmstraße ein. Nach längeren Verhandlungen gelang es, ohne daß es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen wäre, die Matrosenwache zum Abzug zu bewegen, während gleichzeitig die Truppen abzogen.

Der Volksbeauftragte Ebert richtete an die Truppen folgende Ansprache: Ich will im Augenblick auf die Vorgänge nicht eingehen, die sich heute abgepielt haben. Ich will nur die Tatsache feststellen, daß die Regierung eine Zeitlang im Reichskanzlergebäude durch ihre eigene Wache festgehalten wurde und niemand das Haus verlassen durfte. Die Telephonzentrale war besetzt, so daß alle Telephongespräche unmöglich waren. Später ist es gelungen, die Matrosen zu bewegen, abzugehen. Wir haben weiter festgestellt, daß die Matrosen das Haus verlassen. Gleichzeitig müssen aber auch die anderen Truppen jetzt fortgehen. Ich bitte Sie, alles zu tun, um ein Blutvergießen zu vermeiden. Wir haben in diesem Kriege soviel Blut vergossen, daß es ein Wahnsinn wäre, noch neues Blutvergießen herbeizuführen, wofür niemand die Verantwortung übernehmen könnte. Ziehen Sie also in Ihre Quartiere.

Der Grund des Vorgehens der Matrosen war folgender: Die Reichsregierung hatte die Zahlung der am 21. Dezember fälligen Löhne der Matrosen davon abhängig gemacht, daß sie das Schloß zu räumen hätten. Umfangreiche und unerhörte Diebstähle an Inventarstücken gaben die Veranlassung zur Stellung dieser Bedingung. Die Matrosen, die übrigens schon bei der Zahlung der Löhne am 11. Dezember die Räumung des Schlosses versprochen hatten, wollten auf die Bedingung nicht eingehen und suchten die Zahlung durch ihr gestriges Vorgehen zu erzwingen.

### Die Vorgänge bei dem neuen Versuch.

Berlin, 24. Dez. Die 500 bis 600 Matrosen, die bisher die Bewachung des Schlosses hatten, sollten auf Anweisung der preussischen Regierung durch den Kommandanten Wels als Sicherheitstruppe aufgelöst und in ihre Heimatgarnisonen befördert werden. Die Straße unter den Linden zeigte gestern gegen 6 Uhr nachmittags ihr gewöhnliches Aussehen. Zu dieser Zeit kamen aus der Oberwallstraße, der Charlottenstraße und über die Schloßbrücke Truppen von Matrosen, Karabiner auf der Schulter, und strebten der an der Schloßbrücke gegenüber dem Zeughaus gelegenen Stadtkommandantur, dem Sitz des Kommandanten Wels, entgegen. Die Linden wurden von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke, ebenso wie der Lustgarten, der Dom und die Königstraße abgesperrt. Die Passanten waren völlig verblüfft. Sie wurden von den Mannschaften aufgefordert, sie möchten nur möglichst schnell die abgesperrten Bezirke verlassen; es könne sich ein Gefecht entspinnen. Vor der Komman-

dantur nahm eine große Zahl von Matrosen Aufstellung. Auf Veranlassung des Stadtkommandanten erfolgte die Alarmierung der republikanischen Soldatenwehr und Sicherheitsgarden. Die Führer dieser Abteilungen rückten mit Maschinengewehren sofort auf die Straße. Gleichzeitig wurden die Soldatenräte der Berliner Garnison verständigt, die auf Lastwagen je eine Kompanie nach der Kommandantur in Marsch setzten. Bevor diese Truppen eintrafen, hatten die Matrosen ihr Vorhaben erreicht. Unter dem Rufen: „Nieder mit Wels!“ waren 10 Matrosen in die Kommandantur eingedrungen und hielten Wels, Leutnant Fischer und Dr. Bongatz gefangen genommen. Auf der Straße wurden die Verhafteten von den Matrosen in die Mitte genommen und der ganze Trupp zog nach dem Marktplatz, den die Matrosen besetzt haben. Inzwischen waren von der Kommandantur aus zwei Panzerwagen mit Maschinengewehren, sowie mehrere Personenvagen, auf denen man Maschinengewehre sechsseitig aufgebaut hatte, hinausgefahren und hatten zunächst in der Wallstraße Aufstellung genommen. Plötzlich kam von der Charlottenstraße her ein Lastwagen, der nicht zur Kommandantur gehörte und der auf der rechten Seite der Linden langsam auf die Kommandantur zufuhr. Die Postenkette der Matrosen rief dem Führer zu, er möge halten und verperrte ihm mit vorgehaltenem Gewehr den Weg. Der Führer ließ sich nicht beirren. Er fuhr weiter. Die Matrosen eröffneten mit Karabinern Schnellfeuer auf das Auto. Etwa hundert Schüsse fielen. Dann wurde auf dem Lastwagen ein Maschinengewehr sichtbar, das nun seinerseits Feuer auf die Matrosen richtete, ohne jedoch Personen zu verletzen. Während der ersten Schüsse bog aus der Charlottenstraße ein Panzerwagen in die Linden ein und eröffnete von der Höhe des Denkmals Friedrichs des Großen aus Schnellfeuer auf die Matrosen. Von den vor der Kommandantur stehenden Posten wurden ein Mann getötet und 3 schwer verletzt.

### Beiträge zur Vorgeschichte des Krieges.

(WTB.) Berlin, 21. Dez. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Volkswachens“ sprach der frühere deutsche Botschafter in Paris, Freiherr von Sehn, über die Vorgeschichte des Krieges. Er sagte u. a., das französische Volk habe zweifellos 1914 den Krieg nicht gewollt, aber es bestand in Frankreich eine Kriegspartei, die schließlich die Oberhand gewonnen hat. Frankreich sei wohl vorbereitet gewesen und anscheinend ohne Zögern in den Krieg gegangen. Erst seit Kriegsausbruch wisse er daß auf Drängen des Generals Michel der Stadtrat von Paris im Januar 1914 einen Betrag in Höhe von 400 000 Frs. bewilligte, um die Mehrlieferung von Paris im Kriegsfall sicherzustellen. Im Mai 1914 schlug der französische Botschafter der Schweiz vor, sich von ihren Nachbarn Neutralität garantieren zu lassen und als Gegenleistung die Verpflichtung der Bepflanzung von Bewundeten der Kriegführenden Staaten im Kriegsfall zu übernehmen, wogegen Frankreich geneigt sein würde, der Schweiz die Getreidezufuhr auf seinen Bahnen zu sichern. Bei den darauf folgenden Verhandlungen zwischen dem französischen Militärattaché Major Pageot und dem schweizerischen Generalstab erklärte Pageot u. a., da die Ausgleichsverträge zur Beseitigung des deutsch-französischen Gegensatzes in bezug auf Elsaß-Lothringen erfolglos gewesen seien und ein Entgegenkommen Deutschlands nicht zu erwarten sei, müsse es schließlich einmal zu einer Auseinandersetzung kommen. Der Major hatte unbedingt mit der Mitwirkung Russlands, Englands und mindestens mit der Neutralität Italiens gerechnet. Es sei damals zu keiner schriftlichen Abmachung mit der schweizerischen Regierung gekommen, aber der Vorschlag des französischen Botschafters, der im Kriegsfall Frankreich die Getreidezufuhr nach der Schweiz unter der Bedingung zusichern wollte, daß die Schweiz den Verbleib des Getreides im Lande garantiere, habe dort außerordentliches Aufsehen erregt und eine Anfrage bei der deutschen Regierung veranlaßt, ob sie in der Lage sei, die ungedeckte Zufuhr von Getreide und auch von Kohlen zuzusichern. In Berlin sei die Tragweite dieser Anfrage wohl nicht richtig gewürdigt worden. Man glaubte so wenig an eine unmittelbare

Kriegsgefahr, daß die Verhandlungen mit der Schweiz wegen Ausföhrung des Kohlenabkommens erst für den Spätsommer in Aussicht genommen wurden. Frankreich rechnete mit absoluter Sicherheit auf Englands Unterstützung in einem Krieg gegen Deutschland, da es der Schweiz zu versichern gab, daß im Kriegsfall die Getreidezufuhr über Rotterdam durch Deutschland gesperrt sein würde, Frankreich aber allein die Blockade nicht hätte durchführen können. Während der Spannung des Balkankrieges schlug der Botschafter dem französischen Ministerpräsidenten den Verzicht auf die gegenseitigen Rüstungen und ein friedfertiges Nebeneinanderleben vor, worauf Barthou mit der Forderung der Rückgabe Elsaß-Lothringens antwortete. — Die Franzosen aber behaupten, das französische Volk sei „überfallen“ worden und das russische Streben nach Konstantinopel gefördert hat, hat den Krieg hervorgerufen. Wir wissen aus dem Eukomlinow-projekt, daß Rußland den Anstoß zum Kriege gegeben hat, und daß Frankreich ohne Bedenken dem russischen Bundesgenossen Folgschaft geleistet hat, nicht weil es für seine Grenzen fürchtete, sondern weil es Elsaß-Lothringen wieder wollte. Die Schriftleitung.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

#### Ein Befehl des Führers der amerikanischen Besatzungstruppen.

(WTB.) Berlin, 23. Dez. General Pershing richtete an die als Besatzungstruppen in Aussicht genommene Armee einen Erlaß, in dem es heißt: Ihr seid als der ausübende Arm einer starken freien Regierung gekommen, deren Absichten gegenüber dem deutschen Volke von Wohlwollen erfüllt sind. Während der Besetzung steht die Zivilbevölkerung unter dem besonderen Schutz der Pflichttreue und Ehre der amerikanischen Armee. Obwohl Ihr als erobernde Armee kommt, werdet Ihr kein Unrecht betreiben. Den Landesbewohnern gegenüber an den ... Andererseits bleibt, solange der Kriegszustand anhält, Deutschland feindliches Gebiet, zu dessen Bewohnern Ihr keinerlei vertrauliche persönliche Beziehungen unterhalten dürft. Sollten, was nicht anzunehmen ist, irgend welche Plünderungen oder Gewaltakte von Teilnehmern der amerikanischen Streitkräfte begangen werden, so werden sie nicht nur als Verbrechen angesehen, sondern als entehrend für die amerikanische Armee und als eine unmittelbare Beschimpfung des Banners der Vereinigten Staaten und sie würden mit den härtesten Strafen unserer Militärgesetze bestraft werden.

#### Hungersnot in allen Teilen des Elsaß.

Berlin, 23. Dez. In dem an die Schweiz grenzenden elsaßischen Industriegebiet von Bünigen und St. Ludwig laufen die dort zahlreich ansässigen Deutschen Gefahr, zu verhungern. Zwar sind genügend Nahrungsmittel vorhanden, aber nur die einheimische Bevölkerung, die von den Franzosen mit grünen Karten ausgestattet wurde, findet Arbeit und Verdienst. Die Altdeutschen dagegen sind nach Erschöpfung ihrer geringen, um die Hälfte entwerteten Vorräte angesichts völliger Absperrung von Deutschland und der Schweiz der äußersten Hungersnot ausgesetzt. So bereiten französische Befehlshaber den Völkerrfrieden vor.

#### Die schmachvolle Behandlung der Elsäßer.

(WTB.) Freiburg, 21. Dez. Zahlreiche aus dem benachbarten Elsaß ausgewiesene Elsäßer und Altdeutsche hielten gestern abend hier eine Protestversammlung ab. Es wurden Beratungen gepflogen zur Schaffung neuer Existenzen. An den Volksbeauftragten Ebert wurde folgender Protest telegraphisch übermittelt: Die in Freiburg tagenden, zahlreich versammelten vertriebenen altdeutschen und einheimischen Elsaß-Lothringer bitten um Schutz gegen unerhörte Vergewaltigung, blutige Mißhandlung und öffentliche Beschimpfungen, wie sie bis jetzt bei dem Abtransport in Müllhausen, Kolmar, Schleifstadt, Straßburg und Zabern stattgefunden haben. Sie protestieren gegen die gewaltsame Zurückhaltung ihres Eigentums und ihres gesamten Vermögens. Sofortige Schritte bei der Waffenstillstandskommission sind aufs dringendste geboten, wenn weitere Schmach verhindert werden soll. An den Bun-

despräsidenten Schultes-Bern und an den Bundesrat Ador, Präsident des Roten Kreuzes in Bern, wurden Telegramme gleichen Inhalts gerichtet.

#### Danzig und die Waffenstillstandsbedingungen.

Danzig, 24. Dez. Auf eine vom Magistrat Danzigs an den Staatssekretär Erzberger gerichtete telegraphische Anfrage, ob trotz des erhobenen Protestes eine Landung der Polen in Danzig zu erwarten sei ist folgende Antwort eingelaufen: Alle Nachrichten über eine Landung von Polen in Danzig haben sich als freie Erfindung herausgestellt. Die Polen dürfen überhaupt nicht in Danzig landen, sondern nur die alliierten Truppen haben nach dem Waffenstillstandsabkommen das Durchmarschrecht über Danzig nach Kongresspolen und anderen Gebieten des ehemaligen Rußland.

#### Einberufung einer internationalen Sozialisten-Konferenz.

(W.B.) Amsterdam, 24. Dez. Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblad“ aus London berichtet die „Morning Post“ aus Stockholm, Henderson habe an Branting telegraphiert, daß die Arbeiterpartei vorschläge, auf den 6. Januar eine internationale Konferenz nach Lausanne einzuberufen. Haysmans und Vandervelde sind benachrichtigt. Die britischen Vertreter sind bereits gewählt. Henderson schlägt für den Fall, daß das ausführende Komitee der Internationale sich weigern sollte, die Konferenz einzuberufen, die Einberufung ohne Sanktion von Seiten des Internationalen Sozialistischen Bureau vor. Branting soll die Neutralen einladen. Die Vertreter der Mittelmächte sind bereits verständigt. — Nach einer Havas-Meldung aus Brüssel hat die Sozialistische Internationale alle angegeschlossenen Länder nach Lausanne einberufen.

#### Englische Stimmen gegen den Feldzug der Alliierten in Rußland.

Berlin, 23. Dez. Nach einer Berner Meldung der „Vossischen Zeitung“ wird in England die Agitation gegen die Einmischung in Rußland, für welche laut „Manchester Guardian“ bedeutende englische Streitkräfte bereit stehen, von der liberalen und der Arbeiterpartei mit Erbitterung fortgeführt. Gallagher von der Arbeiterpartei hat in Glasgow erklärt, die englische Arbeiterpartei werde dieser Einmischung nicht ruhig zusehen. Flugblätter würden unter den englischen Truppen an der Munitanküste verteilt werden und diese hoffentlich dazu bringen, sich nicht in einen Kampf gegen die Bolschewisten einzulassen. Das liberale Unterhausmitglied King beschuldigt in einer Schrift „Warum geht das Schlachten in Rußland weiter?“ die Alliierten, sie beabsichtigen das neue Rußland zu Gunsten des Kapitalismus zu zermalmen.

### Deutschland.

#### Wer führt Deutschlands auswärtige Politik?

(W.B.) Rotterdam, 23. Dez. Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet der Berliner Korrespondent der „Daily News“, er habe eine Unterredung mit Kautsky gehabt, der in den Archiven des Auswärtigen Amtes Nachforschungen über die Schuldfrage anstelle. Nach Kautsky verteilte sich die Schuld am Kriege stufenweise folgendermaßen: 1. Auf den Kaiser und den Kronprinzen, 2. auf Ludendorff und Tirpitz, 3. auf die kaufmännischen Magnaten und 4. auf die Alldeutschen. Was England betreffe, sagte Kautsky, so würden die dortigen Archive wahrscheinlich ergeben, daß Lidnowsky richtig vorgegangen sei. — (Zuerst Eisner, jetzt Kautsky. Wir fragen, wie lange läßt sich das deutsche Volk noch gefallen, daß tschechische Juden in seinem Namen auswärtige Politik treiben?! Wenn der Kaiser gefehlt hat, so hat er nur dadurch gefehlt, daß er in seinem monarchistischen Selbstgefühl die diplomatische Unzulänglichkeit unserer Aristokratie nicht hat anerkennen wollen; Ludendorff und Tirpitz haben nur das getan, was andre Militärs allerdings mit besserer diplomatischer Unterstützung auch getan haben; die kaufmännischen Magnaten aber haben Deutschlands friedlichen Ruhm und seine Größe erreicht, und die Alldeutschen — sie haben nur das getan, was alle unsere feindlichen Nachbarn für sich in Anspruch nahmen, sie haben für die Interessen ihrer Nation sich eingesetzt, allerdings nach innen und außen psychologisch ungeeignet. Unter diesem Unstern steht ja von jeher alle politische Betätigung der Deutschen, weil sie zu ehrlich und plump sind. D. Schriftl.)

#### Das bisherige Ergebnis der Wahlen in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Dez. Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen entfallen bei den Wahlen zur braunschweigischen Landesversammlung: 39 600 Stimmen auf die demokratische Volkspartei, 48 600 Stimmen auf die Mehrheitssozialisten, 46 000 Stimmen auf den Landeswahlverband und 43 600 Stimmen auf die unabhängigen Sozialdemokraten. Das Ergebnis von über 100 Orten liegt noch aus.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Dezember 1918.

#### Postschaltereschluß.

Der Postschalter wird heute am 24. Dezember um 4 Uhr geschlossen.

### Antikliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 20. Dezember 1918 die Wahl des Ratschreibers Otto Göhner in Untertürkheim zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Calw bestätigt.

Calw, 23. Dezember 1918. Oberamt: G. S.

#### Herstellung von Schnitzbrot.

Auf Grund der §§ 57 ff. der RGD. wird mit Genehmigung der Landesgetreidestelle bestimmt:

Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1918 ist wie im Vorjahr die Herstellung von Schnitz- oder Hugelbrot aus Getreidemehl aller Art oder aus mehrartigen Stoffen in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen gestattet; doch darf das Schnitz- oder Hugelbrot nur in Stücken im Gewicht von 450 Gramm oder 225 Gramm hergestellt und nur gegen Mehl- und Brotmarken oder Reisebrotmarken abgegeben und bezogen werden.

Vom Verkäufer zu fordern und vom Bezahler abzugeben sind: für ein Schnitzbrot von 450 Gr. entweder eine Weizenbrotmarke über 150 Gr. Mehl oder 4 Reisebrotmarken über je 50 Gr. Gebäck, für ein Hugelbrot von 225 Gr. 2 Reisebrotmarken über je 50 Gr. Gebäck.

Ein Höchstpreis für Schnitz- oder Hugelbrot wird nicht bestimmt, doch wird die Einhaltung eines angemessenen Verkaufspreises überwacht werden.

Die Herstellung von anderem Weihnachtsgebäck aus Getreide- oder sonstigem Mehl aller Art, insbesondere von Honiglebkuchen, kann nicht zugelassen werden.

Zumiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 79 Abs. 1 Ziffer 12 der RGD. vom 21. Juli 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Calw, 22. Dez. 1918. Oberamtmann G. S.

#### Zugsverkehr über die Feiertage.

Am Mittwoch 23. Dez., Donnerstag 26. Dez. und Sonntag 29. Dez. fällt der Sonn- und Feiertagsverkehrende Pz. 929 (Calw ab 7.19 Uhr nachm.) auf der Strecke Eutingen—Horb aus. Nächster Anschlußzug in Eutingen in der Richtung nach Horb ist an diesen Tagen Pz. 747, Eutingen ab 8.40 Uhr nachm. Ferner fällt aus an den benannten Tagen Pz. 938 (Calw an 9.46 Uhr nachm.) auf der Strecke Horb—Eutingen. Nach Pz. 740 (Horb ab 4.35 Uhr nachm., in Eutingen Anschluß nach Calw um 5.15) besteht daher in Horb kein Anschluß an die Nagoldbahn.

#### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Thomasfeiertag hielt der Landwirtschaftliche Bezirksverein in der Brauerei Dreiß seine Hauptversammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Der Vereinssekretär, Oberamtspfleger Fehster, begrüßte als stellv. Vereinsvorstand die Teilnehmer, darunter besonders die vom Felde zurückgekehrten Mitglieder, gedachte der Gefallenen und Kriegseingesetzten. Er wies dann auf die politische Umwälzung hin. Die Landwirte müßten auch angesichts der neuen Verhältnisse mitarbeiten, damit wieder Recht und Ordnung im Deutschen Reich eintreten. Da der bisherige Vereinsvorstand, Regierungsrat Binder, nach Reutlingen versetzt worden ist, so wurde die Wahl eines neuen Vorstandes nötig. Wie der Vorsitzende mitteilte, hatte die Mehrheit des Ausschusses sich dahin entschieden, daß als Vereinsvorstand, nicht mehr, wie das jetzt 80 Jahre lang der Fall gewesen war, der jeweilige Oberamtsvorstand gewählt werden solle, sondern ein unabhängiger Landwirt. Die Interessen der Landwirte wären vielleicht im Kriege besser berücksichtigt worden, wenn nicht der Vereinsvorstand zugleich auch Vorstand des Oberamts gewesen wäre, als welcher er eben auch andere Interessen zu berücksichtigen gehabt habe. Die Minderheit des Ausschusses beantragte, die Wahl auf 1 Jahr zu verschieben, bis sich die Verhältnisse geklärt haben. Die Versammlung entschied sich für sofortige Wahl; es wurde entsprechend dem Vorschlag der Mehrheit des Ausschusses Gutsbesitzer Dingler mit 121 von 127 Stimmen als Vereinsvorstand gewählt. Dem hiernach von Herrn Oberamtspfleger Fehster vorgetragene Rassen- u. Rechenschaftsbericht für 1. April 1917/18 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 10 726 M. 38, die Ausgaben 8 977 M. 83 betragen. Der Vermögensstand am 1. April 1918 betrug 17 347 M. (i. B. 11 788 Mark). Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. April 1918 1238 (i. B. 1232). Zum Heeresdienst einberufen waren 262 Mitglieder. Den verschiedenen Zweigvereinen wurden wieder die üblichen Jahresbeiträge verwilligt. Das Vereinsvermögen beläuft sich heute auf etwa 30 000 M., da durch die Übernahme der Schlachtwiehaufbringung durch den Verein für die Vereinskasse über 10 000 M. eingebracht wurden. In den ersten 7 Monaten habe es allerdings viele Schwierigkeiten gegeben. Da manche Landwirte sich nicht in die neuen Verhältnisse fügen wollten, mußte Vieh zwangsweise abgenommen werden. Seit einigen Monaten sei das Gegenteil eingetreten. Durch die große Futtermittelnot seien leider die Landwirte gezwungen, einen Teil ihres Viehstandes abzugeben, und so werde jetzt mehr angeboten, als der Verein auf Anordnung der Fleischversorgungsstelle abnehmen dürfe. Der Bericht schloß mit der Betrachtung, daß man es dahingestellt sein lassen müsse, ob die neue Regierung der Landwirtschaft dieselbe Fürsorge angedeihen lassen werde, wie die alte; deshalb sei es gut, wenn man in der Lage sei, sich selbst zu helfen.

Es folgte ein Vortrag von Verwaltungsaktuar Stauden-

meyer über unsere Volksernährung. Der Redner leitete seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die Kriegsergebnisse und die Entwicklung unserer inneren Politik ein, um dann die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage zu kennzeichnen. Aus dem Ergebnis der heute vorhandenen Tatsachen zog der Vortragende die notwendigen Folgerungen, die darin bestünden, daß wir uns, um den neuen Volksstaat lebensfähig zu erhalten, auf den Boden der bestehenden Verhältnisse stellen müssen. Deshalb müsse der Landwirt, der nach wie vor der nötige Mann im Staatsbleibe, alles dransetzen, um die Volksernährung sicherzustellen, und dadurch eine Katastrophe zu vermeiden. Niemand verkenne die erschwerten Umstände, unter denen der Landwirt heute arbeiten müsse, der jahrelange Hunger habe die Felder in ihrer Ertragsfähigkeit beeinträchtigt, es seien die geeigneten Dünge- mittel. Aber bald werde in den großen Städten das allernotwendigste fehlen, und da müßten die Landwirte dafür sorgen, daß alles irgendwie Entbehrliche an Lebensmitteln zur Versorgung der Bevölkerung der Allgemeinheit zugeführt werde, denn wenn es zur Hungersnot komme, dann würden die hungrigen Arbeitermassen aufs Land strömen, und sich mit Gewalt das zu nehmen versuchen, was sie zur Befriedigung ihres Hungers brauchen. Der Redner legte eingehend die derzeitigen Ernährungsverhältnisse in Württemberg dar. Unsere Fleischversorgung sei wohl im großen Ganzen gesichert, die Mehl- und Brotversorgung bereite dagegen große Sorge. Württemberg sei Getreideimportland. Auch die Milch- und Butterversorgung sei sehr dürftig. An Hand sprechender Zahlen der Bevölkerungsstatistik wurde gezeigt, wie dringend nötig wir eine reichlichere Ernährung haben, wenn die Kindersterblichkeit nicht noch größeren Umfang annehmen, und die Tuberkulose nicht weiter um sich greifen soll. Das Vaterland werde den Landwirten danken, wenn sie ihr Möglichstes tun, unserem zerschlagenen, aus tausend Wunden blutenden Volk wieder die Kräfte zuzuführen, die es zum Wiederaufbau seiner Gesundheit braucht. Als erster Grundsatz müsse für jeden Volksgenossen gelten: Herz und Hand dem Vaterland. An die wertvollen, ermahnen und anspornenden Worte schloß sich eine ausgiebige Erörterung über die Ablieferungspflicht und Ablieferungsmöglichkeit, über die verschiedenen Verordnungen und deren Anwendung.

Man schritt hierauf zu der Wahl eines Bezirksamtsrats, der neben den Arbeiter- und Soldatenräten ein gewisses Kontrollrecht über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Gemeinden bezüglich der Organisation der Lebensmittelversorgung ausüben soll. Von den 38 landwirtschaftlichen Gemeinden haben 33 Ortsbauernräte gewählt. Von den anwesenden Ortsbauernräten wurde der Bezirksbauernrat durch Jurot gewählt. Er setzt sich zusammen aus je 3 Vertretern der Gäu- und Waldbauern und 1 Vertreter der Stadt Calw. Gewählt wurden Gutsbesitzer Dettlinger-Calw, Paul Hild-Althengstett, Schäfer Schaibie-Stammheim, Jakob Dongus-Deutenpfonn, Johannes Moller-Althengstett, Karl Hanselmann-Riebelsberg und Jakob Calw-Oberollwangen. Als Stellvertreter wurden bestimmt: Heinrich Gehring, Waldmeistersohn, Hlshheim, Greute-Breitenberg, Blach-Althengstett und G. R. Seeger-Neubulach. Gutsbesitzer Dingler bezeichnete als die Funktionen der Bauernräte, in ihren Gemeinden auf die Ablieferung möglichst vieler Nahrungsmittel zu bringen, denn die Bezirksbevölkerung gehöre zusammen, und müsse sich gegenseitig unterstützen. Man sollte aber die Zwangswirtschaft vereinfachen. Diejenigen, die ihre Pflichterfüllung erfüllt haben, sollten den Rest im freien Handel verkaufen dürfen, dann würden die unwürdigen Zustände des Hamsterns und Wucherns aufhören. Hild-Althengstett führte Klage darüber, daß die Butterfässer und Zentrifugen in Althengstett und Stammheim beschlagnahmt worden sind, und daß man diese Maßnahme getroffen habe ohne Rücksicht auf diejenigen, die ihrer Lieferungsspflicht nachgekommen seien. Wer die Fettaut in unserem Bezirk kennt, wird die Verordnung nicht überflüssig finden, denn es ist Tatsache, daß die Butter eben einfach zu Wucherpreisen auf dem Gleichwege verschwunden ist. Aber das wäre vielleicht ein Ausweg, die Zentrifugen nur dort zu schließen, wo man der Lieferungsspflicht nicht nachkommt. Stöffler-Dachtel führte Klage wegen der ungleichen Getreideeinschätzung. Schultheiß Braun-Althengstett und Schultheiß Lehner-Dachtel dagegen meinten, es sei von sachverständigen Bauern geschätzt worden; es würde sehr gewissenhaft geschätzt, und man habe immer berechnet, wieviel es im äußersten Falle geben könne. Mancher sei sogar in der Lage, mehr zu liefern, als geschätzt wurde, und im stillen Kämmerlein flege immer noch etwas.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit einem Schreiben des Stadtschultheißenamts Calw bezüglich der Anstellung eines 2. Tierarztes im Bezirk. Stabilitärarzt Kleinbusch will sich auf 1. April in den Ruhestand zurückziehen. Es wird deshalb angefragt, ob die Landwirte die Anstellung eines 2. Tierarztes im Bezirk für notwendig halten. Gegebenenfalls müßte um ein Wartegeld seitens der Amtskörperschaft nachgesehen werden, da die Stadt nicht allein den Aufwand für einen geprüften Tierarzt tragen, sondern sich eventuell mit einem Fleischbeschauer begnügen würde. Oberamtsrat Dr. Pfeiffer befürwortete die Anstellung eines 2. Tierarztes. Doch sei die Privatpraxis nicht so groß, daß ein 2. Arzt ohne Wartegeld auskommen könne. Die Versammlung hielt die Anstellung eines 2. Tierarztes für notwendig und beschloß, in diesem Sinne bei der Amtskörperschaft vorstellig zu werden. Nachdem Verwaltungsaktuar Staudenmeyer noch in eindringlicher Form auf die Gefahren und den Unfug des Geldhamsterns hingewiesen und über die geplante Einführung der Landwirtschaftskammern Aufklärung gegeben hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung, die zweifellos jedem der Teil-

Schwenningen, Calw, 24. Dezember 1918.

### Todes-Anzeige.

Zu unserem großen Schmerz ist unser liebes Kind nach kurzem Dasein sanft entschlafen.



Dr. med. Weitbrecht und Frau Emma, geb. Wagner.

Waisenbach, den 23. Dezember 1918.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber unvergesslicher, jüngster Sohn und Bruder, Schwager und Onkel



**Mich. Stoll, Metzger,**

Gesr. im Inf.-Reg. 112, 4. Komp.,  
Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.  
und der Eisb. Verdienstmedaille,

im Alter von 31 Jahren nach 50monatlicher treuer Pflichterfüllung am 27. Sept. durch einen Volltreffer sein Leben fürs Vaterland lassen mußte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Mutter Katharina Stoll Witwe  
und die Geschwister mit Familie.

Trauer Gottesdienst findet statt am 31. Dezember, nachmittags 2 Uhr im Schulhaus in Waisenbach.

O Du unser jüngster Sohn und Bruder  
Du ruhst nun im stillen Frieden  
Da ausgeflitten hast jetzt Du  
Doch unser Wiedersehen ist hier geschieden  
Und Du hast jetzt die ewige Ruh  
Welch Schmerz, daß in den letzten Kämpfen  
Das Heldengrab Dir offen stand  
Und Dein Leben sich mußte enden.  
Doch wollen wir uns fassen  
Denn Gott hats getan.  
So ruh jetzt sanft in fremder Erde  
Nach manchem schweren Streik  
Nach vieler Not und viel Beschwerden  
Ruhst Du jetzt in der Ewigkeit.

Teinach, den 23. Dezember 1918.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel



**Hans Kentschler,**

Friseur und Zahntechniker,  
Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.  
und der silbernen Verdienstmedaille

nach 51monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 30 Jahren seinem vor 3 Jahren gefallenen Bruder infolge Grippe-Krankheit am 10. November im Tode nachgesetzt ist.

die trauernden Geschwister Kentschler  
mit Familie.

Trauer Gottesdienst findet statt am 26. Dezember anschließend an den Vormittagsgottesdienst.

Neuweiler, 24. Dezember 1918.

### Dankagung.

Für die uns bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



Frau **Marie Keyer**

erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der Entschlafenen sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Statt besonderer Anzeige.)

## Todesanzeige.



Hiedurch machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater

**Carl Claus**

Oberamtsbaumeister a. D.

unerwartet rasch im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Calw, 23. Dez. 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny Claus geb. Haist,  
Hans Claus mit Frau  
Hertha geb. Braemer,  
Viktor Claus.

Die Beerdigung findet am Donnerstag (Stephansfeiertag), den 26. ds. Mts., Mittags 2 Uhr statt.

Für Beileidsbesuche und Blumenpenden wird herzlich gedankt.

### Veteranenverein Calw



Kamerad

**Karl Claus**  
Oberamtsbaumeister  
a. D.

ist gestorben. Beerdigung Stephansfeiertag nachmittags 2 Uhr. Die Kameraden werden ersucht dem Verstorbenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

### Militär-Verein Calw.



Kamerad

**Claus,**  
Oberamts-  
baumeister a. D.

ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr statt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Sammlung 2 Uhr beim Vorstand.

### Wohnung gesucht.

Kleine Beamtenfamilie sucht in Calw oder Stammheim eine  
4-5 Zimmer-

### Wohnung

sofort oder für später zu mieten.  
Angebote nimmt entgegen  
Fabrikant **Blank.**

### Britische Wagen

für ein kleineres Kutschenpaar sucht zu kaufen

Milchhändler **Witz, Walz,**  
Ottenbronn.

Simmogheim.

### Einen sehr schönen zweispännigen Spazierschlitten

verkauft  
**Gotthilf Hauser.**

2 prima  
**Hähne**

und drei feste  
**Hasen**

setzt dem Verkauf aus  
**Christian Bager, Hirsau.**

Altburg, 23. Dezember 1918.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, einzige Tochter und Schwester



**Katharine**

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie **Ulrich Burkhardt.**

Beerdigung am Donnerstag, den 26. ds., nachm. 2 Uhr.

Hirsau, 23. Dezember 1918.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer treubesorgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Magdalena Häberle**

erfahren durften, den Schwestern und Ärzten für die liebevolle Pflege, die sie ihr bewiesen haben, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Bähler**, für den lieben Gesang dem Herrn Lehrer **Hinderer** mit seinen Schülern, sowie den Herrn Ehrentägern und allen Verwandten, Freunden und Bekannten, für die ehrenvolle Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Häberle mit seinen Kindern.**

Ostelsheim.

### Fahrnis-Versteigerung.

Am Johannisfeiertag, 27. Dezember, mittags 1 Uhr, verkauft die Unterzeichnete gegen Barzahlung



2 Fahrkühle,  
eine 30 Wochen trächtig, die andere mit 5 Liter Milch,  
1 Wagen mit 2 Paar Leitern, 1 Güllenfaß  
1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine.

**Peter Fenchel Witwe**

# Württembergische Bürgerpartei. Öffentliche Versammlung für Männer und Frauen

am nächsten Freitag, 27. Dezember, Johannesfeiertag,  
abends punkt 7 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Dreiß  
in Calw.

Redner: Oberamtmann Bazille aus Stuttgart über  
„Die politische Lage“.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind freundlichst eingeladen.

Stammheim.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am Johannisfeiertag, den 27. ds. Mts. im  
Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundschaft einzuladen

Georg Kober,

Marie Kober Witwe,  
geb. Schumacher.

Kirchgang um 11 Uhr.

## Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 26. Dezember 1918 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Liebelsberg freundlichst  
einzuladen

Joh. Georg Blaich,

Vorarbeiter, Sohn des Jakob Blaich, Frohnmeisters in Liebelsberg,

Katharine Ziegler.

Tochter des Johann Georg Ziegler, Zigarrenmacher in Röttenbach,

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Neubulach.

## Lichtspiel-Theater Calw, „Bad. Hof“.

Stephansfeiertag 3-5 u. abends punkt 7 Uhr.

## Vorstellung für Erwachsene.

Johannisfeiertag nachmittags 1/3 3 Uhr.

## Große Jugend-Vorstellung.

Preise der Plätze: Gallerie 30 Pfg., 1. Platz 40 Pfg.,  
alle übrigen 20 Pfg. Films sind eingetroffen.

## Zavelstein.

Am Donnerstag (Stephansfeiertag) den 26. Dezember,  
abends 7 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ eine

## Abend-Unterhaltung

als Willkommengruß für unsere heimgekehrten Krieger  
statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

## Altburg.

Am Donnerstag (Stephansfeiertag), mittags 2 Uhr, findet  
im Gasthof zum „Hirsch“ eine

## Volks-Versammlung

statt zwecks

## Wahl eines Arbeiter-Rats,

wozu die Wähler von hier freundlich eingeladen sind.

Die Einberufer.

## Sozialdem. Verein

Calw.

Donnerstag, den 26. Dez.  
nachmittags 2 Uhr

## Monats-Versammlung

bei Bäckermeister Kirchherr.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

## Evangelisations- Vortrag

Am Donnerstag, den 26. Dez.  
nachmittags 3 Uhr in Hirsau im  
Hause Wilhelmsstr. 163 (frühere  
Ziegelhütte.)

Thema: Ueber die Zukunftslage.

Redner: Missionar Hörner.

Eintritt frei. Jedermann ist herzlich  
willkommen.

## Bolstermöbel

in gebiegener Ausführung mit guten  
Stoffen.

Matrassen, Vorhänge,  
reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Maas, Stuttgart,  
Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163

## RECHNUNGEN BRIEFBOGEN MITTEILUNGEN

LIEFERT IN NEUZEITLICHER  
AUSFÜHRUNG RASCH DIE

A. OELSCHLÄGER'SCHE  
BUCHDRUCKEREI, CALW  
LEDERSTR. 101 u. FERNSPR. N. 9

## Bettmöbelen.

Alt u. Geschl. angeben  
Auskunft kostenlos durch  
Merkur Versand, G. Zwerenz,  
München 6a, Neureutherstr. 13

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von  
Krankheiten der Schweine  
spec. Krampf u. Rotlauf,  
zur Aufzucht u. Erhaltung  
eines gesunden Tierbe-  
standes gebraucht einzig  
und allein die ächte

## Hirsch-Universal-

## Komposition.

Niederlage in der  
Neuen Apotheke zu Calw.

## Wiesensieger!

Wenn Ihre Kuh nicht rinbert,  
oder wenn sie öfters rinbert und  
nicht aufnimmt, dann verlangen Sie  
kostenlose Auskunft von  
E. Fr. Rübeler, Langenargen a. B.  
Die Schmidtschen Mittel sind  
in jeder Apotheke erhältlich, wo  
nicht, wende man sich an obige  
Firma. Nachahmungen weisen man  
zurück und achte genau auf Name  
und Schutzmarke „Hohen-Neuffen“.  
Niederlage H. Hartmann,  
Neue Apotheke, Calw.

Oflelsheim.

Eine schöne

## Wolfshündin

als Hof- und Zuchthund geeignet  
setzt dem Verkauf aus

Karl Grözinger.

Sofie Gakenheimer

Karl Mesle

Verlobte

Calw, Weihnachten 1918.

Statt Karten.

Als Verlobte grüssen

Josefine Brecht

Hans Böhm

Calw

Stuttgart

Weihnachten 1918.

Käthe Halbig  
Friedrich Fischer

Verlobte

Frankfurt a. M.

Calw

Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Johanna Stahlmann

Emil Bauer

Bamberg i. Bayern

Calw.

Else Hartmann

Otto Liechti

Verlobte

Bad Liebenzell

Pforzheim

Weihnachten 1918.

„Mit Beginn des neuen Jahres wird

Konzertsänger und Gesanglehrer Fritz Haas  
der seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt hat,

wöchentlich einmal

## Gesangunterricht in Calw

erteilen. Schriftliche Anmeldungen bzw. Anfragen nach  
Stuttgart-Degerloch, Jakobstr. 12, erbeten.

Empfehle mein Lager in

Rübenschneider  
und Rübenmühlen  
Dezimal Brücken-Waagen  
und Gewichte, sowie sämtliche  
landwirtschaftl. Maschinen  
und Geräte

zu billigsten Preisen.

Chr. Maier, mech. Werkstätte, Neubulach.

nehmter wertvolle Anregungen gebracht hatte, mit der Aufforderung an die Landwirte, sie möchten bei den kommenden Wahlen ihre Pflicht tun.

#### Hochwasser.

\* Die starken Regengüsse der letzten Tage hatten eine rasche Zunahme des Wasserstandes der Nagold zur Folge. Gestern nachmittag hatten nochmals besonders nachhaltige Regenschauer eingesetzt, deren Wirkung sich gegen Abend dann bemerkbar machte. Von den Krappwiesen an überfluteten die gelben Wassermassen das Ufer. In der Stadt selbst waren die anliegenden Straßen vom Elektrizitätswerk an überschwemmt, sowohl die ganze Bischoffs- wie die Lederstraße, und überall drang die Flut in die Kelleräume und teilweise auch in die Erdgeschosse. Die Anwohner mußten die Lebensmittel- und Heizmaterialvorräte aus den Kellern schaffen, und auch in den zu ebener Erde liegenden Wohn- und Geschäftsräumen mußten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Erst gegen ein Uhr ging der Wasserstand zurück. Zwar sind heute vormittag noch bestimmte Straßenteile überschwemmt, aber es ist anzunehmen, daß die Nagold wieder in ihr Bett zurücktritt, da klares, frostiges Wetter eingetreten ist. Besonderer Schaden scheint nicht entstanden zu sein, abgesehen von der Schlammanfuhr und der Durchnässung der Häuser, die gerade jetzt recht unangenehm in Erscheinung tritt. Die Gefahr einer gewaltigen Stauung der Wassermassen an der Nikolausbrücke, die durch die Anschwellung von großen Langholzstämmen entstand, wurde durch tatkräftiges Handeln von Feuerwehrleuten und städtischen Angestellten beseitigt.

#### Kirchenkonzert.

\* Der Kirchengesangverein veranstaltete am Sonntag Abend in der Stadtkirche eine Abendmusik als Willkommgruß für unsere heimgekehrten Krieger. In freundlicher Weise hatten sich zu der Veranstaltung wieder musikalische und gesangliche Kräfte zur Verfügung gestellt, sodaß der Leiter des Vereins, Hauptlehrer Nischele, ein Programm zur Durchführung bringen konnte, wie es seiner großzügigen Auffassung entspricht. In unserer Vorbesprechung am Freitag wurde schon auf den Aufbau des Programms hingewiesen, dessen Hauptteil Bachsche Choräle aus der Kantate Nr. 153 und aus dem Weihnachtsoratorium bildeten. Der Chor hatte hier keine leichte Aufgabe, denn so einfach die Choräle musikalisch herauskommen, so schwierig ist ihre technische

thematische Bearbeitung. Aber der Chor wurde den an ihn gestellten Anforderungen durchaus gerecht; man merkte bei den Vorträgen tüchtige Einarbeitung und liebevolle Einfühlung, und die feilende Hand des Dirigenten, und so war die Wirkung entsprechend wuchtig und gesanglich eindrucksvoll, wozu auch Orchester und Orgel als belebender Hintergrund das ihre beitrugen. Der Text der Choräle ist in seiner naturreligiösen Auffassung stärkend und erfrischend, was aber das rein Musikalische anbelangt, so können wir uns dem Urteil der Vorbesprechung nicht ganz anschließen. Die Choräle als Einzelstücke sprechen an, aber in ihrer Gesamtheit wirken sie durch die mehr oder weniger vorhandene thematische Gleichförmigkeit doch etwas abtumpfend auf das musikalische Empfinden. Dieses Gefühl vermögen weder die Innigkeit des Textes noch die gesanglichen Leistungen aufzuhalten. Das soll keine Kritik hinsichtlich der Wahl sein, denn diese wurde in Rücksicht auf die formelle und inhaltliche Homogenität vom musikalischen Standpunkt aus durchaus folgerichtig getroffen, aber der Laie steht als Zuhörer eben unter anderen psychologischen Eindrücken als der Musiker, weil er rein gefühlsmäßig urteilt. Die Darbietungen des Streichorchesters waren ebenso fein gewählt wie durchgeführt, zuerst die in strengen Linienführung gehaltene Fantasie in G-Dur von Bach, weiter die feinen, zartgegliederten, melodisch reichen Sätze aus dem B-Dur-Konzert von Händel und dann das Streichquartett unter Mitwirkung des Cello, das die beiden Sätze von Beethoven — der erste vornehm getragen, der andere mit etwas mehr Tempo — in prächtiger Form gab. Eine wertvolle Gabe spendete Herr Nischele mit dem Orgelvortrag des Vorspiels und Chorals „Nun singet und seid froh“ von Bach, der eine wundervolle Einfühlung in das Weihnachtsmysterium offenbarte, vom dunklen Ahnen und Hoffen bis zum hellen Jubel der Erfüllung. Mit besonderer Freude wurde die Mitwirkung von Fr. Stüber begrüßt, deren Darbietungen weitere unverkennbare Fortschritte in ihrer Ausbildung nach der technischen Seite hin zeigten. Ihre Stimmittel haben sich schön entwickelt; in den hohen Lagen, die sie spielend beherrscht, eine Fülle des Tones, Reinheit und Sicherheit, in den unteren Lagen jene prächtige, dunkle Färbung des Alt, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Und dabei Wärme und Innigkeit im Vortrag. So lösten die drei Stücke, das Rezitativ „Mein liebster Gott“ von Bach, „Oh du mein Trost“

von J. W. Frank und „Heilige Nacht, ich grüße dich“ von J. W. Frank, jedes in seiner Art, wahrhaft erbauende und erhebende Gefühle aus. Die Orgelbegleitung lag in den kundigen Händen des Herrn Nischele, der die begleitenden Töne in schönster Harmonie mit dem Gesang zu verschmelzen verstand. Die gesamte Orgelbegleitung, sowohl bei den Chören wie beim Orchester, hatte Herr Hauptlehrer Frommer übernommen, und er hat dabei an dem musikalisch schönen Gelingen der Veranstaltung einen wesentlichen Anteil genommen. Das Konzert war sehr gut besucht, und wir denken, darin werden Leiter und Mitwirkende für die Vermittlung ihrer wertvollen Darbietungen in erster Linie den gebührenden Dank erblicken.

#### Verteilung der Georgiischen Arbeiterkistung.

Im Georgenäum fand gestern unter Anwesenheit des Ausschusses die Verteilung des Stiftungsgeldes für Arbeiter statt. Der Vorsitzende des Ausschusses, Rektor Dr. Knodel, leitete die Verteilung mit einer sehr wirksamen Ansprache ein. Er betonte, daß wir durch den unglücklichen Ausgang des Krieges in eine sehr gedrückte Lage gekommen seien; Wenn schon der Waffenstillstand uns die härtesten Bedingungen auferlegt habe, so werde dies wahrscheinlich beim Friedensschluß in noch weit stärkerer Maße der Fall sein. Es gelte darum zu sparen und zu arbeiten. Erlangung von Arbeit und eine auskömmliche Bezahlung werde aber nur möglich sein, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein gegenseitiges Vertrauen herrsche. Der Blick in die Zukunft scheine äußerst düster, er sei aber gemildert durch die Hoffnung auf ein Aufrufen des Volkes aus dem jetzigen Chaos und auf eine baldige Wiederkehr von Ruhe, Arbeit und Verdienst. Die Zahl der Bewerber betrug in diesem Jahr nur 18. Davon konnten 12 mit einem Betrag von je 10 Mk. bedacht werden, die andern erhielten 1 Mk.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

#### Immobilien.

Kottwill a. N., 19. Dezbr. Fran Hermann Mathauer, Schmiedemeisters Ww. hier, verkaufte ihr an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit angebauter Schmiedewerkstätte n. b. Schmiedewerkstatt, an Wendelin Ohnmacht, Schmied in Bödingen, um den Preis von Mk. 25 000. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.

#### Stadtschultheißenamt Calw.

Alle vom 18. Dezember 1918 bis 11. Januar 1919 hier neu anziehenden Personen, welche vor dem 12. Januar 1899 geboren sind, namentlich auch die aus dem Heeresdienst Entlassenen, wollen sich sofort beim Anzug zur

#### Wählerliste für die Landesversammlung

anmelden. Vordrucke sind beim Stadtschultheißenamt erhältlich. In der Zeit vom 2. bis 11. Januar 1919 neu Anziehende haben eine Abmeldebekanntmachung über Erreichung in der Wählerliste ihres bisherigen Wohnorts vorzulegen.

Bei der Wahl dürfen nur diejenigen abstimmen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Es werden daher auch diejenigen Wahlberechtigten, welche seither etwa eine Anmeldung noch unterlassen haben, in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefordert, sich so ort anzumelden.

Calw, den 23. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt. Göhner.

#### Stadtschultheißenamt Calw.

Trotz wiederholter Bekanntmachungen wird die

#### 9 Uhr Polizeistunde

immer wieder überschritten. Diese vom Arbeitsministerium zwecks Kohlen- und Lichtersparnis angeordnete Maßnahme muß im Interesse der Allgemeinheit unbedingt durchgeführt werden. Die Schutzmannschaft hat daher strenge Weisung, alle weiteren Übertretungen unanlässlichlich zur Anzeige zu bringen.

In letzter Zeit lassen die Fuhrwerksbesitzer wieder sehr häufig Wagen über Nacht herumstehen

in verkehrshindernder Weise auf Straßen und öffentlichen Plätzen. Nachdem die Stadt nunmehr von Einquartierung wieder frei ist, kann Platzmangel nicht mehr in Frage kommen. Gegen weitere Übertretungen dieser Art müßte mit Strafen eingeschritten werden.

Calw, 21. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Göhner.

#### Württembergische Bürgerpartei.

#### Öffentl. Frauenversammlung

am nächsten Freitag, 27. Dezember, Johannesfeiertag, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Dreiß in Calw,

Nebenerin: Frau Johanna Beringer aus Stuttgart über

#### „Die Wahlpflicht der Frau“.

Es laden alle Frauen und Jungfrauen freundlichst ein.

#### Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. ---

#### Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haushalt wird angenommen.

Eugen Rothschild, Pforsheim, Erbprinzenstr. 20.

18 jähriger Burche

#### sucht Stelle z. Pferden.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf 1. Januar fleißiges, braves

#### Mädchen

Ferd. Beathalter, z. Sonne.

Suche für meinen Pflegeohn

#### Schuhmacher-Lehrstelle.

D. Bauer, Spindlershof.

POSTKARTEN  
PAKETKARTEN  
ADRESSEN  
LIEFERSCHEINE

ERHALTEN SIE RASCH  
UND BILLIG VON DER

A. OELSCHLÄGER'SCHEN  
BUCHDRUCKEREI, CALW  
LEDERSTR. 151 — FERNSPR. Nr. 9

Calw.

Am Montag, den 30. Dezember 1918, nachmittags 2 Uhr, werden bei der Deländerlesbrücke (Hummelwiese)

#### ca. 35 Stück abgängige Obstbäume

meistbietend versteigert. Die Bäume müssen raschestens entserat und mit dem Stock ausgegraben werden.

Den 23. Dezember 1918.

Stadtstflege: Frey.

#### W. Nachlassgericht Calw.

#### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der † Ulrich Burkhardt, Stadtagelöhners-Eheleute hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 23. Dezember 1918. Vorsitzender: Gerichtsnotar Krahl.

#### W. Nachlassgericht Calw.

#### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der † Marie Kauer geb. Kim, Witwe des Gottlieb Kauer, Eisarbeiters hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 23. Dezember 1918. Vorsitzender: Gerichtsnotar Krahl.

#### Deutsche demokratische Partei Calw.

Am Johannisfeiertag, den 27. ds. Mts., abends 7 Uhr, findet im „Badischen Hof“ hier die

#### Gründungsversammlung

unserer neuen Partei statt, zu der wir unsere sämtlichen Mitglieder und solche, die es werden wollen, hiedurch freundlich einladen.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Ausschusses; Besprechung des Parteiprogramms und des Proportionalwahlrechts.

S. A.: Emil Staudenmeyer.



#### Kleineres Wohnhaus

in bester Lage der Stadt Calw

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote vermittelt unter S. G. 5740 Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der durch Erlass der Kreisregierung Reutlingen vom 6. Dezember 1918 Nr. 6073 zum Ortsvorsteher der Gemeinde Seehingen bestellte Verwaltungspraktikant **Gottlob Schmidt** ist am 16. d. Mts. verpflichtet und in das Schulheizenamt eingesetzt worden.  
Calw, 22. Dez. 1918. Oberamtmann Gös.

### Vergütung für Kriegseistungen.

Gemäß § 21 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegseistungen vom 13. Juni 1873 — R.G.B. S. 129 — werden die Gemeinden

### Sirau und Liebenzell

aufgefordert, ihre Anträge über Vergütungen für Kriegseistungen und zwar:

Sirau für Quartier in den Monaten August und September 1918 und Ruhungsentzug aus dem Sanatorium des Sanitätsrats Dr. Römer in denselben Monaten, Liebenzell für Ruhungsentzug aus dem Oberen und Unteren Bad in den Monaten August und September 1918 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hat mit dem Ende des Monats Dezember 1918 auf.

Calw, den 20. Dezember 1918.

Oberamtmann: Gös.

### Zeitliche Beschränkung der Hauschlachtung von Schweinen.

I. Zur Sicherung der Kartoffel-, sowie der Getreide- und Brotverforgung ist eine erhebliche schnelle Verminderung des bereits wieder stark gestiegenen Schweinebestandes notwendig. Die Fleischverforgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern hat daher entsprechend einem Erlass des Staatssekretärs des Reichsernährungsamts durch Verfügung vom 11. Dezember 1918 (Staatsanzeiger Nr. 293) angeordnet, daß Hauschlachtungen von Schweinen nur noch bis zum Ablauf des 15. Januar 1919 vorgenommen werden dürfen. Vom 16. Januar 1919 ab sind sie bis auf weiteres verboten. Voraussetzung zur Erteilung der Hauschlachtung ist, daß das zu schlachtende Schwein in eigener Wirtschaft gehalten worden ist. Dies ist nur dann der Fall, wenn dasselbe im eigenen Anwesen des Antragstellers unter persönlicher Betätigung desselben oder seiner Hausgenossen mit wenigstens zu einem erheblichen Teil selbsterzeugtem Futter gemästet worden ist. Dagegen sind Anträge auch dann entgegenzunehmen und dem Oberamt vorzulegen, wenn die dreimonatliche Mästungsfrist nicht erfüllt oder die laufende Selbstverforgungspflicht noch nicht beendet ist.

II. Ausnahmen von dem Verbot der Hauschlachtungen zuzulassen ist das Oberamt ermächtigt

1. für die Hauschlachtung von Schweinen durch die von ihm als Selbstverföhrer anerkannten Krankenhäuser und ähnlichen Anstalten und durch Gewerbebetriebe für die Versorgung der von ihnen zu verköstigenden Personen bezw. ihrer Angestellten und Arbeiter,

2. bezüglich solcher Schweine, welche am 15. Januar 1919 das Lebendgewicht von 120 Pfund nicht überschritten haben.

Anträge auf Zulassung von in unter Ziffer 2 genannten Ausnahmen werden vom Oberamt höchstens bis

1. April 1919 und nur dann genehmigt, wenn festgestellt, daß die Schweine nur mit erlaubten Futtermitteln ernährt werden.

Die Anträge können, sofern es sich um Schweine handelt, die am 15. Januar zweifellos das Lebendgewicht von 120 Pfund noch nicht erreicht haben werden, alsbald und müssen spätestens bis 25. Januar 1919 beim Oberamt unter Vorlage eines amtlichen Wagscheins eingereicht werden.

Die Fleischverforgungsstelle hat mitgeteilt, daß sie nach Ablauf des 15. Januar 1919 das Gewicht der zur Schlachtung bestimmten Schweine nachprüfen und die über 120 Pfund schweren Tiere zum Höchstpreis von 79 M. für 50 Kg. Lebendgewicht abnehmen lassen werde.

III. Im übrigen können Ausnahmen von dem Verbot der Hauschlachtung nur von der Fleischverforgungsstelle zugelassen werden. Etwasige Anträge sind mit Angabe der Gründe durch die Vermittlung des Ortsvorstehers an das Oberamt, nicht unmittelbar an die Fleischverforgungsstelle zu richten. In den Anträgen muß neben den sonstigen Angaben die Größe des landwirtschaftlichen Betriebs des Gesuchstellers enthalten sein.

Calw, 23. Dez. 1918. Oberamtmann Gös.

### Die Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

soweit sie in unmittelbarem Abrechnungsverhältnis mit der Landesversicherungsanstalt Württemberg stehen, werden aufgefordert, ihre Beitragsmarkenabrechnungen des 4. Vierteljahrs 1918 bis spätestens 20. Februar 1919 an diese einzusenden.

Calw, den 23. Dezember 1918.

Versicherungsamt: Oberamtmann Gös.

### Bekanntmachung.

Nach § 2 der Bundesratsverordnung über Delfrüchte usw. vom 23. Juli 1917 (R.G.B. S. 646 und § 2 der Ministerialverordnung über Delfrüchte usw. vom 11. Dezember 1917) hat, wer Delfrüchte bei Beginn eines Kalendervierteljahrs in Gewahrsam hat, die bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahrs vorhandenen Mengen dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk die Vorräte lagern, anzuzeigen. Der Ortsvorsteher sammelt die Anzeigen und sendet sie an den zuständigen Kommissonär des Kriegsausschusses für Oel und Feite ein, in Württemberg an Hermann Nathan in Heilbronn, der die Abnahme der Delfrüchte besorgt. Die Ortsvorsteher haben den Kommissonär des Kriegsausschusses bei Erfüllung seiner Aufgabe, die Delfrüchte restlos in Empfang zu nehmen, zu unterstützen und die Landwirte zu geeigneter Zeit durch ortsübliche Bekanntmachung auf ihre Anmelde- und Ablieferungspflicht hinzuweisen (§ 3 der Ministerialverordnung).

Infolge der bedrängten Lage der allgemeinen Fettverforgung ist den Kommunalverbänden die wirksame Ueberwachung der Ablieferung der Delfrüchte über das dem Selbstverföhrer für seinen Haushalt zustehende Quantum hinaus zur Pflicht gemacht und eruche ich die Ortsvorsteher, die Mengen Delfrüchte, welche dem Kommissonär für Württemberg, Hermann Nathan in Heilbronn zur Abnahme gemeldet werden, auch an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands zu melden.

Oberamtmann Gös.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Dezember 1918.

Bad Liebenzell, 22. Dez. Auf gestern abend wurde von Freunden der Deutschen Demokratischen Partei zu einer Versammlung eingeladen. Auf Vorschlag von Stadtpfarrer Sandberger wurde Hauptlehrer Böhmke zum Leiter der Veranstaltung berufen. Der Redner des Abends, Dr. E. Schmid aus Stuttgart, sprach über die „Allgemeine Weltliche Lage und die Wahlen“. Derselbe entwickelte die Gründe, die den unglücklichen Ausgang des Krieges bedingten und beleuchtete die Fehler, die unter dem alten Regierungssystem gemacht und wodurch endlich das Volk zur Revolution getrieben wurde. Und nun gelte es, daß jedes in seinem Teil dazu beitrage, wieder aus dem Chaos herauszukommen, indem sich alle an dem Aufbau des neuen freien Staates beteiligen, dessen Grundpfeiler Demokratie und soziale Gerechtigkeit sein müssen. Aus dem Kreis der Frauen wurde angefragt, wie sich die Partei zur Religion stelle, worauf der Redner die Frage von Kirche und Staat behandelte und damit die Zustimmung der Anwesenden erhielt. Sägewerksbesitzer Wagner-Ernstmiß, als Vertreter der früheren Nat. Lib. Partei, dankte dem Redner für seine Ausführungen und erklärte, daß sich seine Partei mit der früheren Volkspartei in der Deutschen Demokratischen Partei zusammengefunden habe. Auch ein Angehöriger der Sozialdemokratie erklärte, daß er den Ausführungen des Redners im Prinzip zustimme. Zum Schluß richtete der Vorsitzende einen Appell an die Versammlung, am Wahltag seine Pflicht zu tun und forderte die Anwesenden auf, der Deutschen Demokratischen Partei beizutreten und auch hier eine Ortsgruppe zu gründen, welchem Ruf gegen 30 Personen Folge leisteten.

### Letzte Nachrichten.

Erbitterte Kämpfe zwischen der Gardekavallerie-Division und der Volksmarinedivision in Berlin.

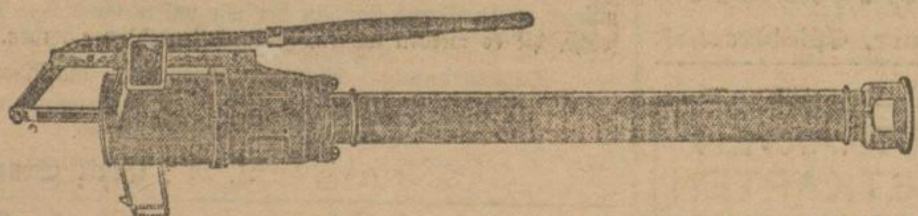
WTB. Berlin, 24. Dezember. Heute vormittag von 8 Uhr ab tobten um Schloß und Marstall, die von der Volksmarinedivision besetzt waren, erbitterte Kämpfe, bei denen die Gardekavalleriedivision gegen Schloß und Marstall vorging u. a. auch unter Artillerieführung nahm. Einige Minuten vor 11 Uhr wurde aus dem Marstall eine Abordnung von Matrosen mit einer weißen Flagge entsandt, die mit dem Befehlshaber der Truppen verhandelte. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß wenige Minuten nach 11 Uhr die Matrosen erst einzeln, dann in kleineren Truppen abzogen. Nach erfolgter Kapitulation konnten auch die Geschütze wieder abbrechen. Die Matrosen haben 62 Mann verloren, die teils tot, teils schwer verwundet sind.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw.  
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Das Calwer Tagblatt**  
kann jederzeit bestellt werden

## Eine deutsche Schrift

mit neuzeitlichem Schnitt wünschen Sie auf Ihren Druckerarbeiten verwendet; dann bestellen Sie solche in der Druckerei dieses Blattes.



**Jauchepumpen, Patent Eisele, beste und zuverlässigste Pumpe,**  
**Jauchehahnen, Jaucheschöpfer**  
empfehlht **Emil Reiter, Weilderstadt.**

## Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: **W. Entenmann**, Lederstraße 91.

## Musik-Schule Calw.

Direktion: **Otto Fromm**, Kapellmeister, Schiessberg 310.

Vollständige Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Ensemblespiel (Orchester), Theorie (Harmonielehre Kontrapunkt Musikgeschichte)

**Gesangunterricht** erteilt

**Frau Maria Fromm**, frühere Opersängerin am Stadt-Theater in Magdeburg.

— Aufnahme neuer Schüler jederzeit —

### Briefpapier

in Mappen mit 5 Briefbogen und 5 Kuwert, 12 Mustermappen Mk. 3.—

100 Kartenbriefe, Kurzbriefe Mk. 2.—

### Glückwunschkarten

für jeden Zweck; Buch-, Goldschrift-, Chromprägung- und

Seidenblumenkarten mit Kuwert 100 versch. Muster Mk. 5.—

### Schmirkelpapier

Stückenware, unregelmässige Grössen, für Herd- und Hausgebrauch, Handwerker, Maschinenbesitzer etc 1 Ztr 30 Mk., 1 Postpaket 4 Mk.

**Paul Rupp**, Freudenstadt, Nr. 81 (Württ.)

## Bez.-Lehrer-Verein Calw. Versammlung

den 27. ds. Mts., mittags 2 Uhr bei Weiß in Calw.  
Vortrag von Kollege Hausmann-  
Stuttgart: „Zur Lage“.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Keiff.

### Gg. Wackenhuth, Maschinen-Werkstätte

empfiehlt sich zur

**Neuanfertigung und Reparatur  
von Maschinen und Transmissionsen**  
für Industrie und Landwirtschaft,  
**Ausführung von Eisenkonstruktionen  
Schlosserarbeiten**  
**Installation von Wasser-, Gas-  
Dampfleitungen, Heizungen  
sowie elektrischen Installationen.**

### Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

**Neuaufnahme**  
**In die Handelskurse**  
**am 13. Januar 1919.**

Die Schulleitung.

Am 23., 27. und 28. Dezember werden  
in Ludwigsburg auf dem Reithausplatz



## Pferde

jeder Arbeitsklasse, auch schwersten  
Schlages,

zu den bekannten Bedingungen der Heeresverwaltung an den Meist-  
bietenden verkauft.

Halbster sind mitzubringen, Kriegsanleihe wird bis zu vollen  
Hundertmarkbeiträgen des Kaufpreises in Zahlung genommen.

1. Erfah-Pferde-Depot Ludwigsburg, Reithausplatz.

## Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Versteigerung.

Am Johannisfeiertag, 27. Dezember, vormittags von 9 Uhr  
ab werden von dem Unterzeichneten in der früher Giebrath u. Klin-  
gerschen Rüserei-Werkstätte, Bahnhofstraße, größere Posten Kantinen-  
Restbestände gegen Barzahlung versteigert und zwar

**Zündhölzer (schwedische), Schuhfett, Schmutzbürsten  
Haarbürsten, Schuhinlage-Sohlen, Notizbücher,  
Briefpapier, Suppenwürze (Fleischertrakt).**

Calw, den 21. Dezember 1918.

J. Knecht.

## Kettenstränge Ketten

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei  
Emil Ketter, Weilderstadt.

Auf der Straße Monakam-  
Liebenzell wurde am Samstag,  
den 21. ds. Mts. eine

## Mappe mit 72 Mh. Inhalt aufgefunden.

Der Eigentümer kann das Geld  
gegen Einrückungsgebühr bei der  
unterzeichneten Stelle abholen.

Monakam, den 22. Dez. 1918.  
Schulth.-Amt: Klob.

## Gummischuh (Halbschuh) verloren.

Gegen Belohnung abzugeben  
Mühlweg 236.

Athengstett.

Einen Wurf



## Milch- Schweine

(Blauhecken) hat zu verkaufen  
Gottlob Jil, beim Rathaus.

Holzbronn.

Schöne 30 Wochen trüchtige

Schaff-



## Ruh

verkauft

Friedr. Mann, im Gäble.

Oberkollwangen.

Nächsten Donnerstag Mittags  
1 Uhr verkauft starke



## Milch- Schweine

sowie eine



## Ruh

samt Kalb.

Georg Schönhardt.

Neubulach.

Eine ältere, trüchtige



## Schwarzbraun- Stute

starker Einspanner, sehr dem Ver-  
kauf aus

Michael Züsse.

Athengstett.

Einen erstklassigen, starken



## Zug- Stier

sowie eine junge



## Nutz- u. Fahr- Ruh

sehr dem Verkauf aus

E. Schrabi.

Hasenstall

9 Abt. prakt. gebaut, guterhalten  
wie neu evtl. samt Hasen und  
ein schönes halbjähriges



## Zucht- Rind

zu verkaufen

Lederstraße 96.

## Deutsche demokratische Partei Calw.

Auf vielseitigen Wunsch wird von unserer Partei  
am Stefansfeiertag, nachm. 3 1/2 Uhr im „Bad. Hof“

## eine allgemeine Frauenversammlung

abgehalten werden, in der  
Frau Margarete Hopf von Stuttgart

## über „Das Frauenwahlrecht“

sprechen wird. Im Anschluß an die Versammlung soll der Versuch ge-  
macht werden eine Frauengruppe in hiesiger Stadt ins Leben zu rufen.

Wir laden alle wahlberechtigten Frauen und Mädchen von Stadt  
und Land zu dieser Versammlung freundlichst ein.

J. U.: Emil Staudenmeyer.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur  
Mitteilung, daß ich mein

## Sattler- und Tapezier-Geschäft wieder eröffnet habe

und empfehle mich in allen einschlägigen Arbeiten

Jakob Sauter, Nachfolger, Biergasse.

## Dr. Pfeilsticker

nimmt seine Praxis am 2. Januar  
wieder auf.

Sprechstunden von 11—1 Uhr im Hause der Frau  
Dr. Reichel, Marktplatz.

## Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen sowie Samstags geschlossen.  
Bei länger dauernder Behandlung  
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

## Dr. med. W. Reusch

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Telefon 3936  
Stuttgart, Schloss-Strasse 14  
ist vom 23. Dezember bis 5. Januar

verreist.

Vom Felde zurückgekehrt

## Dr. E. Maier, Pforzheim, Jahnstr. 40

Facharzt für Hals-, Nas-, Ohrenleiden.  
Sprechstunden 9—1 Uhr und 3—5 Uhr.

## Bruchleidende.

Die größte Erleichterung bei vollständiger Zurückhaltung bietet mein  
glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband „Extrabequem“ genes Fabrikat.  
Zahlreiche Zeugnisse! Leibbinden, Gerabehalter. Mein Vertreter ist  
wieder mit Mustern in Calw, Freitag, 27. Dezember, 12—2 Uhr,  
Hotel Waldborn, in Nagold, Freitag, 27. Dezember, 4 1/2—6  
Uhr, Gasthaus zum „Röfle“.

Bruchb.-Spez. L. Bogisch Witwe, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 88 A.

## la. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größere Quantitäten billige Preise  
Emil Ketter, Weilderstadt.

Albert Preßburger, Immobilien und Hypotheken,  
Horb a. N., Telefon 38.

## An- und Verkauf

von

Wohn- und Geschäftshäusern, Villen, Land-  
häusern, Fabriken, Hotels, Wirtschaften,  
kleineren und größeren Landgütern, Bau-  
grundstücken etc. etc.

Hypothekengelder habe gegen gute Sicherheit zu günstigen  
Bedingungen im Auftrag auszuliehen.

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim, Luisenstr. 56

Aktienkapital und Reserven: **192 Millionen Mark**

Niederlassungen an etwa  
80 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

## Anfertigung

von

### Corsetten u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten  
Stoffen.

Emilie Herion.



### Alle Musik- Instrumente

für Haus u. Orchester von den ein-  
schlichsten Schülern bis

zu den feinsten Künstler-Instrumen-  
ten aller Zubehör Saiten u. s. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt **Musikhaus**  
Eurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)  
Großhandlung. — Einzelverkauf.  
Ankauf abgepielt. Gramophon-  
platten und Bruch,  
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75  
per kg. Ausführung aller Repara-  
turen und Stimmen.

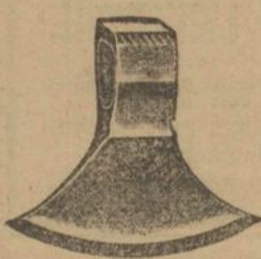
Kaufe ständig

## Fleisch von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt.

H. Groppe Rohrdorf-Magold  
Telefon 60.



Waldsägen,  
Nerze, Beile,  
Breitbeile,

Lottärte, Mörschel,

Scheiden, Holzhasen, Rappelleisen,

Rindenschälbeile in la. Qualitäten,  
stets große Auswahl

Emil Reiter, Weilderstadt.

## A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI :: CALW

LEDERSTRASSE 151



FERNSPRECHER No. 9

HERSTELLUNG ALLER IN HANDEL UND  
GEWERBE BENÖTIGTEN DRUCKSACHEN  
WIE PREISLISTEN, RECHNUNGEN, BRIEF-  
BOGEN, RUNDSCHREIBEN, POSTKARTEN  
MITTEILUNGEN UND BRIEFUMSCHLÄGE

RASCHE U. SCHÖNE AUSFÜHRUNG

## Kirchliche Versammlung

Am Montag, 30. Dezember, findet Nachmittag 1½ Uhr  
im Vereinshaus in Calw eine Versammlung  
statt, in welcher der neuernannte Generalsuperintendent Prälat D  
Schöll die Vertreter der Kirchengemeinden des Bezirks begrüßen und  
über die kirchliche Lage und Aufgabe  
sprechen wird. Eingeladen sind sämtliche Mitglieder der Kirchengemeinde-  
räte des Bezirks Calw sowie alle anderen ev. Männer und Frauen,  
welche sich für kirchliche Fragen interessieren.

Dekan Zeller.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Um-  
gebung mache ich die Mitteilung, daß ich mein

## Geschäft wieder weiter betreibe,

ich empfehle mich in der

Ausführung

familicher Schreinerarbeiten.

Christian Braun, mech. Schreinerei.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

## Pflügen u. Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
340 Millionen Mark

Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

Hereinmal von

## Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung.

Näheres ist an den Schaltern oder auf Wunsch  
schriftlich zu erfahren.

## Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

### Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

## Benno- Pillen und Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei

**Blutandrang, Kopfschmerzen,  
Verstopfung, Hämorrhoiden,  
Fettleibigkeit.**

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.  
Zu haben in allen Apotheken.